



Theater Lüneburg GmbH

An den Reeperbahnen 3 | 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 | 752 - 0
Fax: 04131 | 752 202
info@theater-lueneburg.de

Vorstellungstermine „Nathan der Weise“

Sa, 17.10. Premiere

Mi, 21.10. | Fr, 06.11. | Do, 19.11. | Fr, 20.11.

Do, 10.12. | Sa, 19.12.2026

So, 10.01. | So, 17.01. | So, 24.01. | So, 07.02.2027

Die Inszenierung „Nathan der Weise“ und das Rahmenprogramm werden durch die Hanns-Lilje-Stiftung und die Dr. Buhmann Stiftung gefördert.



Die Reihe „Gibt es Hoffnung auf Hoffnung?“ läuft in unserem Schwerpunkt **„Herkünfte und Heimaten“**.

Weitere Veranstaltungen innerhalb dieses Schwerpunktes finden Sie auf der Website des Theater Lüneburg, im Monatsleporello und in der Broschüre zu diesem Schwerpunkt.



Karten für die Podiumsdiskussion und die Blitzlichter erhalten Sie hier:

Kantmuseum

im Ostpreußischen Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung
Heiligengeiststraße 38
21335 Lüneburg

04131 759950

info@ol-lg.de

www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Eintritt: 5 €

(Schüler:innen und Studierende frei)

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag
10.00 bis 18.00 Uhr

Gibt es Hoffnung auf Hoffnung?

Eine Reihe der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e. V. und des Kantmuseums im Ostpreußischen Landesmuseum in Kooperation mit dem Theater Lüneburg



Gibt es Hoffnung auf Hoffnung?

Zuletzt stand die Hoffnungsphilosophie zunehmend in der Kritik – sie sei zu naiv, zu optimistisch und laufe Gefahr, das Leid der Opfer auszublenden. Können wir, angesichts einer zunehmend pessimistischen Grundstimmung in der Gesellschaft, den Begriff der Hoffnung neu verorten? Ausgehend von Lessings Plädoyer für Toleranz und Verständigung fragt die Reihe, wie sich Ideen der Aufklärung in die Gegenwart übertragen lassen: Welche Chancen bieten sie angesichts interreligiöser Kriege, Konflikte und einer zunehmend polarisierten Gesellschaft – und wo liegen ihre Grenzen?

Die einführende Podiumsdiskussion verbindet die Perspektiven der beteiligten Institutionen und schlägt Brücken zwischen künstlerischer Produktion, Religionsphilosophie und der Geschichte der Aufklärung.

In anschließenden „Blitzlichtern“ wird dieser Dialog vertieft: Aus unterschiedlichen Fachrichtungen werden Perspektiven auf kulturell-gesellschaftliche Aspekte des Judentums, des Christentums und des Islams eröffnet. In Impulsvorträgen und Gesprächen wird über aktuelle Herausforderungen und Chancen, die die Aufklärung im Kontext einer pluralen Gesellschaft bietet, gesprochen. Wie gelingt uns trotz steigender Komplexität Verständigung statt Konfrontation? Gibt es Hoffnung auf Hoffnung?

Podiumsdiskussion

Lessings „Nathan“ in einer polarisierten Gesellschaft?

mit Hilke Bultmann (Theater Lüneburg), Dr. Joachim Mähner (Kantmuseum) und Prof. Dr. Christoph Dohmen (Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit)
Moderation: Friedrich von Mansberg

Donnerstag, 29.10.2026 um 18.30 Uhr | Kantmuseum

Blitzlicht 1

Moses Mendelssohns Esperanto der Vernunft und die Grammatik des Judentums

Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Professor em. für Jüdische Religion und Philosophie an der Universität Potsdam

In seiner programmatischen Schrift „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“ (Berlin 1783) entwickelt der jüdische Aufklärer ein originelles theologisch-politisches Konzept, dass die bürgerliche Emanzipation der Juden mit der Konser-vierung des jüdischen Gesetzes verbindet.

Donnerstag, 12.11.2026 um 18.30 Uhr | Kantmuseum

Blitzlicht 2

Was heißt Aufklärung aus dem Geiste des Islams?

Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi, Professor für Islamische Philosophie und Mystik an der Universität Münster

Ausgehend von Lessings „Nathan“ fragt der Vortrag nach einer Aufklärung aus dem Geiste des Islams. Im Zentrum stehen Vernunft, Selbstkritik und die Fähigkeit, religiöse Überzeugungen immer wieder neu zu prüfen. Aufklärung erscheint dabei als eine innere Aufgabe des Glaubens selbst.

Donnerstag, 14.01.2027 um 18.30 Uhr | Kantmuseum

Blitzlicht 3

Der Salon als Ort des Aufbruchs: Jüdische Emanzipation zwischen Aufklärung und Antisemitismus

Vortrag und Gespräch mit Dr. Hannah Lotte Lund, Wissenschaftliche Projektleiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin und am Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Der jüdische Salon um 1800 galt lange als „goldenes Zeitalter“ oder Utopie einer christlich-jüdischen Verständigung. Tatsächlich agierten die Beteiligten durchweg im Schatten von und trotz nationalistischer und judenfeindlicher Strömungen. Der Vortrag fragt nach den Rahmenbedingungen und Chancen grenzenüberschreitender Verständigung im Ideal „freier Geselligkeit“.

Donnerstag, 11.02.2027 um 18.30 Uhr | Kantmuseum

Blitzlicht 4

Lessings „Parabel von den drei Ringen“ – Eine bleibende Herausforderung für Juden, Christen und Muslime

Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, Professor em. für Theologie der Kulturen und des interreligiösen Dialogs an der Fakultät für katholische Theologie der Universität Tübingen

Die „Parabel von den drei Ringen“ ist das Herzstück von Lessings Drama „Nathan der Weise“. Es hat eine Vorgeschichte in der europäischen Literatur, die zu kennen es erlaubt, das spezifische Profil von Lessings Fassung besser zu verstehen. Denn Lessings Parabel fordert nicht bloß „Toleranz“ zwischen Juden, Christen und Muslimen, sondern mehr: einen „Wettstreit um das Gute“. Eine Herausforderung, die noch heute zwischen den drei Religionen der Einlösung harrt.

Donnerstag, 11.03.2027 um 18.30 Uhr | Kantmuseum